

EVG. OSSWALD.

Der schaukelnde Stümpfling

Von Carl J. Luther-München

Es war im Friedenewinter 1920, daß der Älter Alkohol nur neunzig Pfennig kostete. Wie? Ja, so billig war der Alkohol, daß wir endlich einmal unsere norwegischen Rückfäße ihrer eigentlichen Bestimmung zuführen konnten. Norwegische Rückfäße haben nämlich rechts und links je eine tiefe schmale Flaschenfalte, weil Norwegen eines der abstinenztesten Länder ist.

Wohl ausgerüstet, vermessend, abgewogen, ja plombiert zogen wir los. Wahrlich nicht zu unserm Vergnügen. Im Gegenteil. Wir standen, aßen, tranken, schliefen und liesen im Dienste der Wissenschaft. Mein Freund Bee von der Technischen Hochschule strebte nach dem Dipl.-Ing. und Dr.-Ing., und wir waren die Versuchsanalysen für seine Arbeit über Stikform und Stiktechnik. Deshalb wurden wir vor jeder Fahrt vermessen und verwogen, damit ja nichts, keine alsu schwere Tasche links, keine Konferenztische rechts im Rückfaß, das statische Gleichgewicht störe. Deshalb auch waren die Flaschen in den Rückfächern durch ein System kommunizierender Röhren verbunden, damit ein Schluß rechts sofort links den notwendigen Ausgleich schaffen könne.

Und plombiert und auf Ketorten und Neagengläser angewiesen waren wir durch den Willen des Geheimrates Zump, der in uns nur Stoffwechselmaschinen sah für seine Versuche über den Einfluß des Alkohols. Es waren die herrlichsten Stitage, die wir so begeistert für Wissenschaft und Technik, in den Schliersee-Bergen verbrachten.

Wir kamen aus unserm Begeisterungsräusch überhaupt nicht mehr heraus.

Als wir eines Tages auf der Fürstalm den Inhalt unserer kommunizierenden Flaschen um zwei Zeilstriche tiefer gezogen hatten und uns der Geheimrat eben die Nasen mit Quecksilber auszukleimen und den Atemwegs-Schlauch in die plombierte Mund-Rohr-Fassung einschrauben wollte, da tollerte, purzelte, zischte, wisperte, quillte, heulte und jodelte auf einmal, d. h. erblickt nach und nach ein Halbmillimeter schar Stikurs über den großen Stümpflingshang herab. Voran als bester Schüler der junge Vanderbild aus New-York, als Zumpenjanimer hinterher in famoser Schußfahrt Halbmillimeter. — Nicht vor uns hielt er im Schwung, stieß sich aufatmend das Haar zurück und rief lachend: „Herrgott, wär das sein, wenn sich der Stümpfling jetzt umkehren würde und wir die Fahrt noch einmal machen könnten!“

„Uli?“ fragte Vanderbild.

Und Halsmüller erklärte, daß das eines jeden Stikläufers Wunsch nach einer schönen Abfahrt sei; was jetzt unten, sollte gleich wieder oben sein, damit die Abfahrt ins Unendliche verlängert werde.

„Herrlich wär das“, spuckte ich meinen Kanaldeckelverschluss vom Munde. „Großartig!“ schmeuzte sich mein Kamerad den Quecksilber von der Nase. Und mit des Geheimrats Versuchen war es für diesen Nachmittag vorbei.

Der junge Vanderbild aber meinte sinnend: „Das ist doch zu machen, meine Herren!“

„Uli?“ riefen wir einstimmig.

„Oh, a little amerikanisch“, lachte Vanderbild. „Uli werden sehen!“

In der SVM Hütte, unserm Stützquartier und Laboratorium, setzte uns Vanderbild unter dem Siegel der Verschwiegenheit einen genauen Plan auseinander, dabei ging der Rest des für die physiologischen Studien bestimmten Alkohols gänzlich in Begeisterung auf.

„Acht Tage darauf war das ganze Gebiet um den Stümpfling herum aufge-

faut, vierzehn Tage später stacheldrahtumzäunt, die Stümpfling Swing Company Ltd. gegründet und die im Gebiete anfänglich und „arbeitenden“ Stikvereine so glänzend abgefunden, daß sie sich in der Stadt die schönsten künstlichen Stikbahnen bauen konnten. Vanderbild wollte indessen in Amerika, kam aber schon nach zehn Tagen Abwesenheit mit einem Kurierflugboot der Ocean Aera Company und mit Ingenieuren, Arbeitern und Maschinen zurück, und sofort begann hinter Josephthal eine fieberhafte Tätigkeit. Hermetisch verschlossen und mit Reichwehrruppen zuverlässig, absolut zuverlässig bewacht waren rings alle Zugänge. Von der Kotwand und vom Wallberg aus suchten fernglasbewehrte Neugierige vergeblich zu ergründen, was drüben am Stümpfling geschehe.

Man kennt die Vorsichtsmaßregeln großer chemischer und industrieller Werke, welche selbst leitenden Persönlichkeiten den Weg zu und von den Arbeitsstätten genau vorschreiben und kein unberufenes Auge, keinen Arbeiter der einen in die andere Abteilung sehen lassen. Ihre Vorsicht ist Kinderpolitik gegen die Alpermaßregeln der Stümpfling Swing Company Ltd. Alle Arbeiter wohnten innerhalb der Stacheldrahtumzäunung. Die ganze Zufahrt erfolgte durch Flugzeuge und Luftschiffe, die überdes nur nachts kamen und gingen, und wie alles, was sich im Gebiete bewegte, von den dauernd überm Stümpfling freisenden Überwachungs-Flugzeugen kontrolliert wurden.

Dennoch gelang es einem schweizerischen Ingenieur die Blockade zu brechen. Ehe er aber Wesentliches gesehen, war er schon entdeckt und gefaßt. Übrigens gab es selbst für Eingeweihte wenig zu sehen, da die Arbeitsstellen geschickt verteidigt und die Arbeitsweisen rätselhaft waren. Nur ein in Josephthal unten in wenigen Waden eisenbetontes und aus dem Spitzingsee gepresstes Kraftwerk war jedem offenkundig und schließlich ein ebenda mündendes Kanalrohr, das ununterbrochen Schlamm und eine riesige Müllre vorstob. — Heut kann ich's ja verraten. Als die Erd- und Felsarbeiten und Planchaufung für die Maschinenbauarbeiten erfolgten durch elektrisch-chemisch-hydraulische Unterpöhl- und Spülmaschinen.

Als endlich, Mitte März, an Stelle der SVM Hütte schwammerlingsschnell ein Kistenhotel empoworwund, auf dem Stümpflingsspitze ein kleiner eleganter Pavillon entstand, hörte unten das Schlammrohr zu spucken auf, und die Betriebsöffnung war da.

Unmittelbar vor dem Gipfelpavillon empfing Vanderbild die mit dem Zepp „Bodensteiner“ herbeifördernden Ehrengäste, die Vorstehenden sämtlicher Stik- und Alpervereine, die Filmoperatoren und die Spitzen der Behörden, natürlich auch zahlreiche Damen, alle stibebrecht. Nach einer kurzen Begrüßung durch Vanderbild und einigen sachlichen Erklärungen seines ersten Ingenieurs und nachdem die Ehrengästen zu ihrem Erstaunen festgestellt hatten, daß sich, abgesehen von dem Gipfelpavillon und dem Palasthotel jenseits des Gezeha-Grabenes (Denkmalen für den wohlbestimmten „Sch. . Graben“), in der Gegend nichts Wesentliches geändert hatte, bat ich die Gäste — denn mir war der ganze Stikbetrieb des Unternehmens unterstellt — die Abfahrt zum Stümpflingstafel anzuzeigen. Nur Vanderbild und sein erster Ingenieur blieben am Gipfel zurück.

Es war ein seltener Versuch, nach langer Zeit wieder einmal und zudem in Gesellschaft so guter Käufer — der Kultusminister war damals einer der ersten Stikmeister Münchens, von den übrigen



Gezeichnet von



Am Kreuzehaus

Carl Reiser (Bartenkirchen)

A u f d e r B o d e n s c h n e i d

Auf weißer Kuppe,
In weißen Wänden,
Die Sonne fangen,
Lagern wir braun,
In hölzerner Hütte,
Die von schmelzenden Tropfen glänzt.

Aufrecht im Schnee
Strecken die Fichtenhölzer schmal,
Wir aber schmoren
Mit geschlossenen Augen
Oder blinzeln ins überstarke Licht.

Schon überschritten ist des Mittags Vogen.
Schon hat die Sonne
Die Schale ihrer Blut ganz ausgefürt.
Es leckt die stehende Blut
An schneidender Klarheit weißer Erate hin.
Ein jeder laut
Verwelt und hallt

Und schwindet vogeleicht
Ins unferer goldenen Ruh.

Aber, o Tiefen, wie lockt ihr uns!
Wonnige Nacht drunten nach solcher Höh,
Brau'st du uns deinen Schlaftrank schon?
Wehst du uns schon Daunen der Dunkelheit,
Weich, weich zu ruhn am zarteren Schnee
Lebendiger Brust?

O hier halb träumend zurückgelehnt —
Weich reiner Geschmack auf meinen besonnten
Lippen?
Rosen und Schnee — ? —

Indessen fühlt sich der Glanz der Luft,
Die bleicheren Tropfen erfarnen am schrägen Dagh.
Aufgerüttelt aus heißer Ruh
Rüfen wir uns zum Aufbruch,
Knieen gebüdt,
Wie Hernes sich die Flügelhaube band.

Weiße Halde, üppig weiß und weich,
Schwift vor uns zum tieferen Wald hinab.
Wie Vogelschwarm,
Jeder beschwingt von des Andern Geflüsterflug,
Schweben wir lautlos über die Reinheit hin,
Welt im Vogen und endlich keil hinab,
Bis ins dunkel und flirrend der Wald umfriedert.

Dunkles Frohlocken
Tragen wir faulend, flirrend mit uns,
Golddurdsucht.

Ich so schnell —
So schnell wieder dein,
Du gelagerte Erdentiefe,
Wohnliche, menschenwarm!

Stapend erdegebundenen Schritts,
Über den Schultern gefaltet das Schnergefeder,
Blut der Lebendigen im Angesicht,
Vehn wir dem guten Lichte zu,
Das uns aus breitem Hause grüßt.

ganz zu schweigen – also mit so guten Läufern die schöne Stümpflingabfahrt zu machen, zumal sich jeder gewaltig zusammennahm, denn auf allen Bergen ringum sahen tausende neugieriger Zuschauer. „Eiffel...“ langen meine Schneeschuhe, „Schlischschlisch...“ hörte ich hinter mir das Lied der anderen hundert Paare. Da liefen die meinen am Sattel unten gerade in die Ebene aus und wie ich in Schwünge eben wendete – hob sich lachte das Schneefeld, sanken vor mir die Bäume am Bodenschneidgrat in die Tiefe, wurden alle bisher senkrechten und waagrecht Einien schief... ein Schwindelgefühl wollte aufkommen... gerade daß ich den Schwungbogen noch durchführen konnte... und da war vor mir, im Rückblick zum Gipfel, die eben durchflogene Abfahrtsstrecke nun nicht mehr Aufstieg, nur noch Ebene, und zwar eine Ebene, die sich langsam zur Abfahrt neigte, auf der die hundert Käufer nach und nach wie ich im Bogen wendeten und in immer steilerer Abfahrt wieder dem Stümpflingspavillon zujagten, der nun unter uns lag und sich immer tiefer senkte. – „Herrlich, großartig...“ wollte ich rufen, es hinüberstürzten zum Palasthotel, aber wie ich den Bau schief stehen sah und die Dreckschürze ins Josepfssthal hinabzustürzen schien, da – verzehle lieber Leser – wurde mir plötzlich sprübel. Seerkrank war ich auf einmal, wie nie im Leben, sekrant wälzten wir uns alle im Schnee, krallten wir uns alle fest, in den Schnee, an die eigenen Stier, aneinander, an die nächsten Leischensäfte. Mit irren Augen sah ich, wie der Pavillon sich langsam wieder hob, der Stümpfling den Schaufelbogen wieder rückwärts machte, aber statt Befestigung und Rückkehr zum Bewohnten zu bringen, machte das unseren Zustand nur noch schlimmer, „unisono“ stüpften wir alle den Magen um.

Als dann der Stümpflinghang wieder fest und ruhig unter uns lag, stampften wir leichenblau und mühselig nach Atem ringend zum Gipfel hinauf. Keiner hatte mehr den Willen, ihn in der Abfahrt zu erreichen. Vandalbild empfing uns in einiger Verlegenheit. Seine Bewachungsbefehle fruchteten nichts. Fluchtartig bestiegen alle den vom Spitzingler, wo er inzwischen verankert war, herbeigerufenen Zepp, der rauchend nach Norden entfloß und nur Vandalbild, den Angenieur und mich zurückließ.

Da beschloß ich der Wissenschaft ein weiteres Opfer zu bringen. „Die Schaufelabfahrt muß eben trainiert werden.“ sagte ich mir, „Gewohnheit ist alles!“ rief ich Vandalbild nach, der einsam und be-

Gesang

Groß trägt der Berg
Des Himmels stürmische Brandung,
Trägt mit dem Nacken
Aus Fels
Der Ewigkeit Fuß,
Größer der Winter!
Er überwindet die Berge
Und zwingt die trohige Kraft
In des Eises
Silbernes Netz.
Und dennoch! Größer der Mensch.
Er wandelt Gebirge und Eis
Zum klingenden Raum
Seiner Freude.
Höher wie Berge und Schnee
Juchzt der Ruf
Seiner Lust!

Hanns Johst

trogen in sein Betriebsbureau ins Palasthotel hinüberfuhr, schloß mich in den Pavillon ein und stellte den Hebel auf langsame Fahrt.

Ruhig schaukelte der Stümpfling hin und her. Aber in dem Glaskasten war der Blick auf die sich jeweils erpressionistisch verzerrende Umgebung, auf die fürzenden und wankenden Berge, auf die im Pendelbogen schwingende Sonne geradezu fürchterlich. Die geraden Linien der Glaskasten wirkten vergrößert als zu gute Maßstäbe. Ich setzte mich deshalb vor den Pavillon und gewöhnte mich da allmählich an den Wackeltanz der Berge.

Es konnte noch alles gut werden. Jedenfalls war das Problem technisch einwandfrei gelöst. Tief in der Erde drehte sich der Stümpfling langsam, geräuschlos und ohne Vibration über einer ungeheuren Stahlschale hin und her. Einmal war ich wie gewohnt so ziemlich in gleicher Höhe mit dem Rotwandgipfel, wenige Minuten später sah ich ihn aus tiefem Abgrund himmelhoch über mir, indes die Bodenschicht durch den über mir liegenden Stümpflinghang ganz verdeckt war.

Schließlich konnte ich sogar anshnallen. Ein bißchen wackelig war ich wohl noch in den Kneien, aber immerhin: Die Abfahrt gelang, – die durch den langsamen Schaufelhub geförderte Bogenwendung am Sattel war sogar vorzüglich. Vergnügt laute ich zum Gipfel zurück. Aber da muß ich mich in der Abschätzung der Entfernung und in der Schnelligkeit wohl etwas verrechnet haben: In einer Geschwindigkeit, die auf dem schmalen Gipfelgais: kein Anstopfen gestattet, hob ich auf das Pavillon-Plateau hinaus, das sich gerade wieder zu sehen begann und mich wippend in die Luft hinausschleuderte.

Mir war, als ob ich rotierend einen langen Fallflug täte und einen kurzen Augenblick den Spitzingler unter mir sähe... dann aber verpöhrte ich einen klatschenden Aufsprall, säßte brechende Eisschollen und Wasser, eiskalt kaltes und nasses Wasser – Herr Jesus, nun liegt du im Spitzingler, – dachte ich – spuckte, schwamm, sah über mir plötzlich den Mond und hörte, wie einer der Freunde dicht über mir lachte: „Dämlicher Teufel, was suchst denn da unten im (Sch)Eisgraben?“ –

Das sei eine ganz erstunkene und verlogene Geschichte, sagen Sie? Aber erlauben Sie mal! Sehen Sie sich mal als alkoholphysiologisches Stoffwechsel-Versuchskaninchen von Geheimrat Zumpf einige Tage in die SVM Hütte, und dann will ich gerädert und gewortelt sein, wenn Sie nicht feststellen, daß der Stümpfling eine Schaufel ist.

D. = D. = U. = B.

Mit dem Schneeschuh und dem Pickel, Wadelstufen oder Widel, um den Bauch ein schönes langes Kletterseil, Hofen, zäher als wir selber und das Edelweiß am Felser – so durchtraten wir die Berge stolz und steil!

(Chorus): Heil!

Alle Gipfel, alle Höher, alle Schrofen, alle Höher, jeden Gattel, scharf und lüchtig wie ein Zeil, jedes Schneefeld, jeden Gletscher, ob er frischer oder mätscher, unsreiner nimmt ihn spielend alleweil.

(Chorus): Heil!

Über Gründen, über Oraten, tanzen wir wie Akrobaten ohne Eintrittsgelder sommers auf dem Seil, doch im Winter, alle Wetter! schnallen wir uns auf die Bretter und fahren ab von jeder Höhe wie der Pfeil.

(Chorus): Heil!

Treulich tragen wir am Buckel überall hinauf den Muskel, der behäuft sich dann die Gegend eine Weil, darauf sagt er: Vater Knabe, so, jetzt trag' mich wieder ab! – und dann lausen wir zital mit ihm in Eil.

(Chorus): Heil!

Im Karwendel, Rosenquarten, in den wilden Kaiser-Scharten, auf der Dolomiten höchsten Felsensteil, von der Jungfrau bis zum Ortler ist dem echten Alpenportier nicht das kleinste Alpengeiselstück feil!

(Chorus): Heil!

Überall sind wir zu finden, um begeßert zu verschinden uns das Vorder-, Mittel- oder Hinterteil. Hoch, wie sich die Alpen heben, hoch soll leben, wenn gegeben unser Silber-Ordnung zum Seelenheil!

(Chorus): Heil!



Im Winter sportzug

Von eme alde Frankforder

Da bin ich jingst, von Luft durchglicht,
Nach Garmisch nauzgefahre.
E Fensterläst haww i fricht,
Guck' in de Schnee, de klare.

Des war als wie e großer Dösch,
Mit waacher Deck' bezoge,
„Nemmt Platz, Ihr Leutcher, jung unn frisch,
Nemmt Platz in weitem Boge!“

E Mähheit gebbt's im Jowerschwang,
Die schmeckt, – was dhun merr wette?
Gesundheit haacht der erste Gang,
Unn Lewensfreud der zweete!“

Unn mit merr hat des ganz Kubee
Die Eiladung vernomme,

Unn frehlich lacht's: „Ei, lieber Schnee,
Merr nemme's aa, merr komme!“

Unn am'me Berg ganz steiler Art
Hat's uns vorbeigetragte:
Als wie e Mann mit langem Dart
Dhat der zum Himmel rage.

Unn guckt erunner uff die Bahn,
Unn 's dhut sei Wimper zucke –
Ich glaab, er dhat em Vatter Jahn
E bissi ähnlich gucke.

Unn doch sein waache Gipfel schwillt
E Raune unn e Denke!

„Ihr junge Leut, o liewes Bild,
Ihr dhut merr Hoffnung schenke!“

Wie heut' lag aach zu meiner Zeit
Des Vaterland dantdder ...

Doch Kraft unn treue Echtigkeite
Verjagt des ärgst' Bewidder!

Ja, tummelt Euch unn stärkt de Leib
In Luft, in grenzloser –
Es steck' im frohe Zeitvertreib
E Ernst, e heilig-großer!

Unn is der Feind aach noch so drest,
Laßt Euch net unnertriebe,
Gefunder Sport läßt aach de Geist,
Ganz wie de Körper, blische!

Ihr junge Herrn, Ihr Mädcher hold,
Doll Lewe, net zu banne,

Ich glaab, Ihr seid des aanzig Gold,
Des noch im Land vorhanne! ...“

– Längst war der Zug am Berg vorbet.
Kings sange junge Päärcher.

Mei Herz ward leicht, mei Herz ward frei
Wie selte seit drei Jährcher. ...

Unn drauße glibert hell der Schnee
In hunderttausend Flocke –

Mir war's, als dhät e gute Fee
In unsrer Mitte hocke.



Heinrich Reinhold Pfeiffer München



Eisföhring

Eugen Schwald (München)

Karlchen läuft Schlittschuhe

(Ein Aufſatz)

Indem, daß man im Winter keine Äpfel von den Bäumen strengen kann, aber der menschliche Geist trotzdem seine Leibesübung bedürftig ist, habe ich meinem Onkel in der Schweiz heimlich geschrieben, daß ich Geburtstag hätte und noch keine Schlittschuhe besitzen tue. Und er ist darauf hereingefallen und das macht seinem guten Herzen Ehre, aber nicht seinem Kopf. Aber er fennt mich noch nicht so genau, denn ich war noch ein gang kleiner Junge wie ich geboren wurde und er schon ein alter Mann. Und der Papa hat mich übers Knie gelegt, indem daß er den Zoll bezahlen gemüßt gehabt hat und das ist die Valuta.

Also ich hab mir von der Mama zwei Marken geben lassen für den Eisplatz, indem es eine Mark kostet, aber eine Mutter nicht Alles zu wissen braucht, wegen die Nerven, und habe mir Maroni dafür gekauft. Denn wenn man über den Zaun klettert, dann kostet es gar nichts und das ist der Preisabbau. Aber ich habe mir ein Loch in die Hufe gerissen, weil der Nagel herausgestanden ist, Zustände sind das. Aber ich habe es nicht gesehen, sondern bloß die anderen Leute. Denn es war hinten.

Und ich habe die Schlittschuhe an meine Gebeine geschraubt und bin zwei Schritte gelaufen, und der Herr, wo ich mich in meine Verzweiflung dran angeklammert habe, ist ebenfalls hingebollert und das ist das Gleichgewicht. Und die Musik hat dazu gespielt, weil es ein Eisfest war.

Das Eis ist eine sehr harte Flüssigkeit und es ist die Nase nicht zu-träglich, wenn man dran riecht, aber sie hat nicht lang blutet und ich habe den Schmerz verfilben wie ein Spartianer, wenn er die schwarze Suppe essen mußte.

Und bald habe ich es gekonnt, denn wenn man die Beine ein bisschen krumm macht und sich an dem Draht hält, dann geht es gang gut und das ist die männliche Schönheit. Nämlich die Berta Meier, wo ich vom Schulweg fenne und meinem Freund Mark ausgepasst habe, weil er noch zu jung ist zu diesem Sport, hat die Eisbahn dahingeschwebt und mich angelacht. Und ich dachte, es gilt mir, wo es aber bloß meiner Hufe gelosten hat, o die Weiber! Und ich habe den Draht losgelast und wollte ihr einen Nacher vorlaufen, aber es ist Alle Neun geworden. Und wir haben Alle dagelegen und mein rechter Schlittschuh ist mir in westem Bogen davongeflogen mit dem Stiefelabschahn dran, und ich hab ihn der Mama mitgebracht daß sie eine Freude hat.

Jetzt habe ich genug gehabt von dem Kunstlauf, indem man kein Vergnügen übertreiben soll. Und ich habe auf dem Heimweg die Schlittschuhe an dem Riemen in der Luft herumgeschleiert und auf einmal schreit der Herr hinter mir Au! Denn es tut weh. Ich bin schleunigst davongelaufen, weil ich eine friedliebende Natur bin und es uner Naturgeschichtsprofessor war. Aber ich habe es nicht mit Absicht getan gehabt, sondern es war ein reiner Glücksfall. Und jetzt weiß er, daß nicht nur die Kuh ein Horn hat, sondern manchmal auch der Mensch.

Zu Hause hat der Papa die Schlittschuhe weggeschliffen und hat gesagt, ich kriege sie erst wieder, wenn ich in Mathematik eine Zwei bringe. Adios Schlittschuhe, wir sehen uns nie mehr wieder. Und jetzt muß ich an die Tante Lina einen Brief schreiben, daß ich keine Schier haben tue, sondern nächstens Geburtstag. Und bis ich Alles bekommen habe, was ich brauche, habe ich jede Woche Geburtstag, und das ist mein Winterport.

Karlchen

Wahres Geschichtchen

Zum Marienheim gehört ein großer Garten, in welchem sich die jugendlichen Pensionärinnen während der Freistunden tummeln dürfen. Eines Tages stolpert so ein Wildfang und fällt so heftig, daß durch den Schwung die Rückchen bis über den Kopf hinauffliegen.

Und daneben arbeitet gerade Fritz, der Väternerlehrling.

Der verzicht grinsend den Mund vom einen

Ohr bis zum andern und guckt und guckt. — Das bemerkt mit großem Mißfallen die Frau Oberin.

„Aber Fritzchen,“ sagt sie mahnend, „da schaut man doch nicht hin, da schaut man doch auf die andere Seite!“

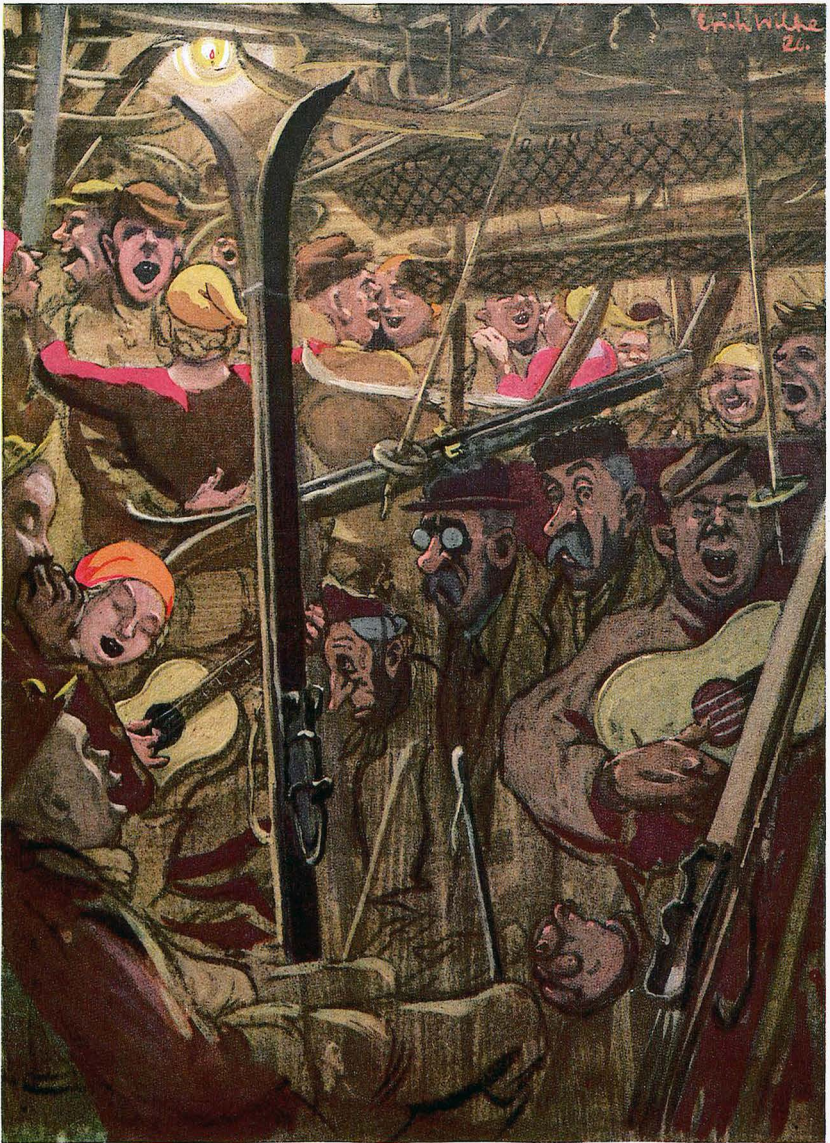
„Ja, Frau Oberin,“ stottert da ganz verdutzt Fritzle, „ja, Frau Oberin, da liegt s' doch drauf!“

Der Daarberstanz

Liebe Jugend

Der Kaufmann Hidor Rosenblüt in K. treibt Schieberhandel in Würfelzucker. Sein Kompagnon, der ehrenwerte Stachum Schlawinritz, fondiirt die Preise an den Marktplätzen und sendet die Telegramme über Steigen oder Fallen der Preise. Da sie bereits verdächtigt sind, können sie nicht mehr wie bisher dreschieren. Heute nun kam ein Telegramm von Schlawinritz: „Alea jacta est!“

1874.



Tegernsee - Schliersee - München. „Beförderung der Wintersportgeräte freigegeben.“

Wintersportberichte

Reichs schneegeeget? Die empfindliche Schneeknappheit dieses Winters drängt gebietsweise zur Zwangsbewirtschaftung. Die Linksparteien haben sogar schon eine Art Vollsozialisierungsgesetz in Vorbereitung, das sie bis zum Sommer unter Dach bringen wollen, sofern sie bis dahin einig sind. Auf Grund der täglichen Schneehöhenmessungen der meteorologischen Stationen (morgens 8 Uhr) soll der Ausgleich so vorgenommen werden, daß jeder Volksgenosse den ihm gebührenden Anteil an Schneehöhe kostenlos zur Verfügung gestellt bekommt. Jede Vergewendung von Schnee — z. B. Hinabwerfen in Tunnelschächte — soll künftig streng verboten sein. Zur Bewirtschaftung des Reichs kontingents soll ein eigener großer Verwaltungskörper ins Leben gerufen werden mit der Bezeichnung „Wirtschaft“, d. i. Winter Schneewirtschaftswinkel, Ein Berlin.

Sport am „Deutschen Buckel“. Vorzügliches Gelände für Übungszwecke und Wettveranstaltungen. Mangels frischen Materials wird hier unter reger Beteiligung in- und ausländischer Interessenten fortwährend alter Schnee abgeladen. Daher ausgezeichnete Belegenheit zum Hinauffeigen und Heruntertutschen nach allen einschlägigen Sportmethoden. Ententezüge sind herzlichst eingeladen! Ski-Hell! In Bamberg trafen kürzlich die Domänen der einzelnen deutschen Landesverbände zusammen, um über einheitliche Bedingungen für das große allgemeine Hauptverbandsaudauerabfahrtsmeisterchaftsbrennen vertraulich zu beraten.

Bisher ist nur soviel durchgegangen, daß das beliebte Bahnhöfen mit den ununterbrochenen Kurven beibehalten werden soll, d. h. also die sogenannte Schraube ohne Ende. a. u. e.

Der rechte Mann am falschen Platz

In einem Kaffeehaus im Berliner Westen produziert sich (laut Zeitungsinerat) ein gewisser Jemand als „Klavier-Virtuose und Stimmungsphänomen“.

Jawohl: Stimmungssphänomen — nicht etwa, wie man denken könnte, Stimmungphänomen. Der Mann (das soll der Sinn der Sache sein) spielt also Klavier und versteht dadurch das Publikum in Stimmung, nicht etwa in eine stolze, pyramidale, phänomenale Stimmung. Daher also der Name!

Zu fragen wäre nun: warum läßt eine verblendete Regierung diesen seltenen Mann am Klavierkasten in einem Kaffeehaus verkümmern? Wir Volk, wir alle, schreiben doch förmlich nach Männern, die uns wieder in Stimmung bringen, Stim — m — mung — Stim — m — m — ungg! Warum macht man den Mann, diesen phänomenalen Stimmungsmann, nicht zum kombinierten Reichsfinanz-, Verkehrs- und Ernährungs-Minister? Reichspräsident könnte er außerdem noch werden. Hauptfrage, doch mal wieder Stimmung in die Bude kommt!

Fränze aus Berlin

Edmwig Oberle
(München)



Warme Wetta-Gstanz'ln

Ds Reg' is alt:
Da Jänner g'hört kalt!
Is as Wetta recht warm,
Nadab hoast's: Gott erbarm!

Zum Ausschlag'n is z' fruch
Und zur lehrfisch'n Blutab,
Drum Bleamin, bleichs drin,
Es hot no toan Sinn!

Val d' Leut mit ds Räuflsch
Ins Neujohr einbüpfa,
Da sans no vut z' damisch
Zum Gänseblamzupfa.

Und wos taat a Weigel,
Bescheid n und nett,
Bei dera Faslnachts
Frechzizität?

Wos bist du Halderbüch'
S' Luchparfümier'n,
Wanns bei der K.W.D.
Stinfbombardier'n?

Drum war't is in Gott'snama
Und machts ent net mauch,
Ds Pfan'ln bestamma,
Ds Zeit is no z' laust!

Dan Zweck bloß, oan guat'n
Hat ds Wachstum, ds g'haft'
Ds Ha'lnuhrat'n,
Ds san sei scho fast'!

Edla



Paul ? München

Schuzhütte

Ich stehe hier oben
zwischen stürzendem Stein,
trugig von Wolken umhoben,
milde lächelnd im Sonnenschein.

Näher bin ich den Sternen
als dem Dorf unter mir,
und alle dunklen und fernem
Wanderer grüße ich hier.

Wer mich erbaut,
hat das Geseh mit geschenkt,
alles Falsche und Laute
sei von der Schwelle gedrängt;

Aber der still und versonnen
naht aus der Städte Gemüß,
dem spendet Wasser mein Brunnen,
Rube mein gastliches Pfälß.

Ulison Besold

Der Sachverständige

In den Marmorfälen in Berlin trat eine Sängerin auf, die trug kurze Lederhose, Wadenstrümpfe und ein grünes Jägerbüchsen, plattete Schuh und gab Nieder in oberbayerischer Mundart zum besten. Das Publikum war in heller Begeisterung, klatschte stürmischen Beifall und trampelte mit den Füßen vor Vergnügen. Da stand mitten drunter ein Mann auf, wuschte Gläser und Flaschen vom Tisch, hopte sich das Stichtuch in die Dreien, fräunte sich wie eine Bauchtänzerin und versuchte schließlich allen Entzies an der Saalwand emporzuklettern.

Als man seine Personalien aufnahm, stellte es sich heraus: es war ein wirklicher Oberbayer.

Ganz kleines Gesichtchen

... Und der Lehrer schrieb dem Vater:
„Ich bedauere, Ihnen mitteilen zu müssen, daß Ihr Sohn in böswilliger Weise seinen Verpflichtungen nicht nachkommt. Oestern gab ich ihm sämtliche Gesichtchen-daten seit Adams Geburt vorwärts und rückwärts auswendig zu lernen auf, — er hat sie heute nicht gekonnt. Und vorgestern ließ ich ihm eine ganze Stunde Zeit, die Doppel aus dem Griechischen ins Lateinische zu übersetzen, — er hat kaum vier Zeilen abgeliefert. Ebenfenowig ist er meinem Gebot nachgekommen, mir bis heute früh je ein Exemplar alter in Europa und Asien vorkommenden Tierarten ausgekost mitzubringen. Ich bestrafe daher Ihren Sohn mit 700 Stunden Arrest, 4 Stunden Exerzizien, 3 000 000 Mk. Geldstrafe und 8 Pfund Zuchthaus.“

Selbstverständlich ging der Vater mit diesem Brief zum Direktor der Schule, und der geistesfrante Lehrer wurde in eine Heilanstalt gebracht.

Auch der kleine Michel bekommt seit einiger Zeit immer wieder die Note, er sei keine Verpflichtungen nicht nachgekommen. — Verpflichtungen, die noch viel unausführbarer sind. Aber merkwürdig: noch Niemand ist auf den Gedanken gekommen, den sadistischen Quälgeist Chauvin auf seinen Besteszustand unterzuchen zu lassen . . .

Karlhen



Sehenswürdigkeiten

„Kuck mal, Dicker, — der Schentlme, wo am Einjang steht wie ein ...
 „I siech'n scho, den damisch'n Ritter. — Drum haben f' a Pleite g'ma ...“



*Der
köstliche Duft*

auserlesener Riesling-Weine,
durch jahrelanges Lager zu
vollendeter Reife entwickelt,
ist die besondere Freude des

Kenners bei

**KUPFERBERG
RIESLING**

dem ersten und echten
Riesling-Sekt!

*Beachten Sie
die munteren, kleinen
Perlichen und den
zarten, duftigen Schaum
bei "Kupferberg"-Sekt
zum Beweise seines
reifen Alters!*

Kupferberg Gold

Von stets gleichmässiger, hervorragender Güte!

Siebzigjährige Erfahrung, — durch drei Geschlechter der Familie Kupferberg
überliefert, — die Auswahl nur vorzüglich geeigneter Weine und ihre Sektbereitung
in besonderer, rein-natürlicher Weise bieten Gewähr dafür, dass "Kupferberg Gold"
auch den höchsten Ansprüchen genügt.

Chr. Ad^t Kupferberg & Co., Mainz

• Gegründet 1850 •





Warnung vor Nachahmungen

Schriftstellern

Bietet bekannte Zeitungsabteilungen (besonders die "Rechtswissenschaften") Ihre Arbeit in "Zukunft" an. Anfragen unter Nr. 40 an H. v. Baumbach & Siegel, H. v. Leipzig.

Ex libris

Bücherzeichen humoristisch, erhellend, veranschaulichend. In Liebesbriefbüchern im Preise von 500-2000 M. v. P. 1920, Zülfelder, Gausshofmann, Verlagsh.

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

DES VERLAGS UND DER SCHRIFTFÜHRUNG DER JUGEND:

Bezugspreis vierteljährlich (19 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandl., od. Postanstalt bezogen Mk. 20.-, direkt vom Verlag in Deutschland und Österreich-Ungarn in Umschlag oder Rollen mit Porto Mk. 30.-, nach dem Ausland in starken Rollen: Argentinien: Peso P. 3.70, Brasilien: Milreis 5.30, Chile: Pes. P. 12.-, Dänemark: Kronen 7.-, Finnland: Mka. 21.-, Frankreich, Belgien, Luxemburg: Frs. 13.25, Griechenland: Drachmen 9.50, Großbritannien, Australien und englische Kolonien: sh. 5.-, Holland: Fl. 3.-, Japan: Yen 25.00, Italien: Lire 22.-, Norwegen: Kr. 6.30, Portugal: Milr. 6.30, Schweden: Kr. 4.50, Schweiz: Frs. 6.-, Spanien: Pesos 6.-, Einzelnum. ohne Porto Mk. 2.-.

Anzeigen-Gebühren

für die fünfspaltige Millimeter-Zeile oder deren Raum Mk. 5.-

Anzeigen-Aannahme durch alle Anzeigen-Annahmestellen s. d. G. HIRTH'S VERLAG, MÜNCHEN

Alleinige Inseraten-Aannahme f. die Schweiz, Italien u. Frankreich: ANNONCEEXPEDITION RUDOLF MOSSE, ZÜRICH
Auslands-Preis der fünfspaltigen Millimeter-Zeile Mk. 15.-

Das Titelblatt dieser Nummer ist von EUGEN OSSWALD (MÜNCHEN)

Wir machen die verehr. Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederzustellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügendes Rückporto beilag. Einsendungen an die Schriftleitung der "Jugend" bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.
SCHRIFTFÜHRUNG DER "JUGEND"

Fassen Sie meine Hand!

Haben Sie Vertrauen, ich kann Ihnen helfen, so gut wie den fast zweihunderttausend ändern, die Nutzen aus meiner Geistesheilung und Gedächtnislehre gezogen und durch sie den Weg zu innerem Glück und äußerem Erfolg gefunden haben. Auch die Unbegabtesten erlangen durch meine Methode (einen brieflichen Unterricht) mit Aufgaben und Übungen ein mehr als durchschnittliches Wissen, einen stabilen Willen und alle Überlegenheit eines hervorragenden Charakters. Ich sehe Ihnen mit meinen fast dreißigjährigen Erfahrungen auf dem Gebiete der praktischen Psychologie so lange beruht zur Seite, bis Ihnen der Erfolg sicher ist. Verlangen Sie interessanten Großprospekt von L. Poehlmann, München A 60, Amalienstrasse 3.

GOERZ TRIEDER BINOCLE

für Reise, Sport, Jagd
Vergrößerungen 6, 8, 12fach
Theaterglas, Goerz Fajot
Vergrößerung 3 1/2 fach

Zu beziehen durch die optischen Geschäfte. Man verlange reich illust. Katalog.

Optische Anstalt C. P. Goerz, Aktien-Gesellschaft, Berlin-Friedenau 26

162 div. Spitzweg Gemälde als Künstlerkarten gegen Nachn. 20.30.- vom Verleger Peter Lutz, Bern

Morphium Alcohol

Schlafmittel usw. Entwöhnung ohne Zwang, Nerven, Schlaflose, Entwöhnungskuren.
Kurzheim Schloß Rheinblick Godesberg W 56 bei Bonn am Rhein.
Dr. Franz H. Müller, Prospekt 56 freil. Geogr. 1899.

OXBeine heilt

auch bei allen Personen der Beinkorrektions-Apparat
Ärztlich im Gebrauch!
Verlangen Sie gegen Einsendung v. 1 Mk. (Geldwert wird bei Bestimmung d. Apparates gewährt) unsere physiologisch, anatomisch, wissenschaftl. Broschüre!
Wissenschaftl. Lehrbuch. Spezialausg. **OSSALE**
Arno Hildner, Chemnitz 276.

SCHUTZ CASSEL

Ein **Wandspiegel nach eigenen Angaben** ist der ideale, persönliche Zimmerschmuck, der stets neue Freude bereitet. Anfragen mit Zeits.-Angabe an Schriftführer J. Schumacher, München, Nymphenburgerstr. 59 III. Abg. Berechnung

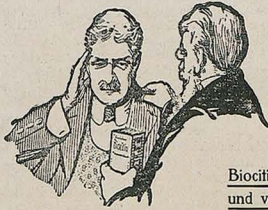
+ Ettol +
Dr. 20.- Diät. Verband d. G. Cicero, Drogist G. Ertme Neßls, Oestelmünde 1251.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender's Heilanstalten für Haut-, Blasen-, Frauenleiden
ohne Quecksilber, ohne Berufsstörung, Blutuntersuchung, Aufklärung, Broschüre 75 diskret verschlossen Mk. 3.-
Berlin W 8, Leipzigerstrasse 108 | Täglich: 11-1, 5-7
Hamburg, Colonnaden 26 | Frankfurt a. M., Schumannstr. 56 | Sonntags: 11-1.

Sekt Schloß Wank

Mit Zucker gesüßt! Gen. Depot Berlin
Lindower-Str. 11

Bei etwaigen Bestellungen bittet man um die Münchener „Jugend“ Bezug zu haben.



Biocitin

stärkt Körper u. Nerven

Biocitin ist das von medizinischen Autoritäten anerkannte, unstreitig wirklich hervorragende und vertrauenswürdige Nähr- und Kräftigungsmittel für jeden erschöpften Organismus.

Biocitin enthält außer seinem wirksamsten und wertvollsten Bestandteil, dem physiologisch reinen Lecithin, nach Professor Dr. Habermann auch sonst alle dem Körper nötigen natürlichen Nährstoffe, nur in geläuterter, idealer und konzentrierter Form. Biocitin ist daher das vertrauenswürdige Nähr- und Kräftigungsmittel für jeden erschöpften Organismus. Körperlich oder geistig Überarbeitete, Erschöpfte, durch Krankheit, Unterernährung oder andere Ursachen heruntergekommene Personen, Wöchnerinnen, stillende

Mütter, blutarme Frauen und Mädchen, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder, sie alle finden im Biocitin ein Kräftigungsmittel von unvergleichlicher Wirksamkeit. — Vor allem ist es das große Heil der Nerven, denen Biocitin Kräftigung u. Auffrischung des gesamt. Nervensystems bringt. Biocitin ist in der alten, bewährten Güte in Apoth. u. Drogerien wieder erhältlich. Ein Geschmacksmuster Biocitin sow. eine Broschüre sendet auf Wunsch völlig kostenlos die Biocitin-Fabrik, Berlin S 61 / Jg.

Abstehende Ohren

werden durch

EGOTON

sofort anliegend gestell.
Ges. gesch. Erfolg garant.
Prospekt grat. u. franko. Preis
M 22.— excl. Nachn. Spes. Zu
haben in den meisten Friseur-
geschäften, Drogerien u. Apo-
theken und direkt von
J. HAGER & BEYER
Heinrichstr. 61 I. Nrn.

GRATIS

lesen Sie im „Brummer“ den
sensationellen
Aristen- und Detektivroman

DIE ROTE MASKE

von Staatsanwaltsratsrat Otto Goldmann

Jeden Mittwoch ein Heft in allen Kiosken
Verlag Berlin SW 11, Großebeerstraße 1.

Zur Rar Rar Rar Wie Sie Ihren Zuder los und wieder
erhältlich werden teile ich unentgeltlich
Ihren Zudetranten mit. Fr. Löw, Waldorf L 359 B, Frankfurt a. M.

Neue Steuerquelle

Bekanntmachung

Das Abführen der Steuern
nach Zigarrenstummeln ist
künftig nur mehr mit be-
fürdlicher Erlaubnis-Karte
gestattet. Karte pro Stück
20 Mark.

Magistrat Düsselstücken

Der Standpunkt

Peppi hatte nachdenk-
lich zugehört, während die
Großmutter ihm die Vor-
züge des frühen Aufstehens
klar zu machen suchte. Da
er nichts mehr einzuwenden
hatte, glaubte sie, ihn über-
zeugt zu haben und schloß
mit den Worten: „Und
steißt du. Der frühe Vogel
fängt den fetten Wurm.“

Da erbeitet sich sein
Gesicht und triumphierend
sagt er: „Ja! Großmutter,
aber für den fetten Wurm
wäre es besser gewesen,
wenn er länger im Bett
geblieben wäre!“ A. Claus

Warum ich nervös
und wie ich wieder gesund wurde

Der Weg zu Gesund- heit u. Lebensfreude

von Dr. med. Oberarzt Hart,
mit Doris Wolf 740 Berlin von
Strecker & Schröder, Stuttgart I

Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut
mit Schröder'scher verbesserter

Schälkur

von Dr. med. Fankle als das Ideal aller
Sohhhaltmitteln bezeichnet. Mit dieser
Schälkur befeuchten Sie unermüdlich
in kürzester Zeit
die Oberhaut mit
allen in und auf
Ihr behöfnd. Tein-
föhnlern, wie Som-
mergrössen, Mil-
chesser, Pflanzl, gelbe
Flecks, Kasserolle,
grössporige Haut
u. s. w. welks,
schlechte Haut. —
Nach Beendg. der
Kur zeigt sich die Haut in blendender

Schönheit

Jugendlich und rein, wie die eines
Kindes. — Ausföhrung bequem zu Hause
und unmerklich für Ihre Umgebung. —
Preis M. 40.—, Porto u. Versandkost. extra.
Versand diskret, geg. Nachn. u. Vorkasse.

Schröder-Schenke
BERLIN W. 78, Potsdamerstr. 61, II. 20.

Können Sie tanzen!

Abend die ohne Lehrer! Mit und ohne
Orchesterleitung! — Ausföhrung bequem zu Hause
und unmerklich für Ihre Umgebung. —
Preis M. 40.—, Porto u. Versandkost. extra.
Versand diskret, geg. Nachn. u. Vorkasse.

Die Liebling... ten Gerell'schiff

CANTOR MOE GRÜN RIESLING

GEGRÜNDET 1852

Die Homosexualität

des Mannes und des Weibes
von Dr. med. Magnus Hirschfeld
2. Aufl. Lex.-Format! 1100 S. Preis
geb. M. 54.—, geb. 66.—, Porto M. 2.—
Dieser Buch ist das einzige u. erschöpf-
fendste Spezialwerk über die konträre
Sexualenphängung des Mannes u. des
Weib. Z. herausg. v. Verl. Louis Marcus,
Berlin W. 15 Fasanenstr. 65

Das Lebensziel

„Hallo Sie, Herr Knufe“, begrüßt ich den alten Rentner im Café. „Guten Tag, Herr Knufe! Was machen Sie denn so früh schon hier?“

„Herr Knufe zieht ein Notizbuch, macht eine kurze Eintragung und begrüßt mich. „Ja, wissen Sie noch nicht“, sagt er dann zu mir, „dass ich seit Jahren jeden Morgen und jeden Mittag hier fahre?“

„Seit Jahren jeden Morgen und Mittag? Nein, davon wußte ich freilich noch nichts. Ich verkehrte ja nur sehr selten hier und dann auch nicht gerade morgens und mittags. Gesfällt es Ihnen hier?“

„Gefallen – gefallen.“ Herr Knufe rückt näher an mich heran. „Darum handelt es sich...“

„Ein Gast ist und wünscht Herrn Knufe, Guten Morgen.“ Herr Knufe unterbricht sein Gespräch, macht wieder eine kurze Eintragung und fährt dann fort: „... handelt es sich nicht.“ Er preßt mich scharf durch seinen Kneifer, als misstrauere er mir, scheint aber dann seine Bedenken fallen zu lassen und öffnet mir sein Herz. „Wissen Sie“, sagt er, „ein jeder hat sein Stedenpferd. Es hat Leute gegeben, die ihr ganzes Leben der Beobachtung von Bienen gewidmet haben. Es gibt Leute, die jedes Jahr lang ununterbrochen Tag für Tag einen einzigen ganz bestimmten Handgriff machen... Nun und ich... ich... widme meinen Lebensabend der Feststellung, wann der Morgen aufhört und der Tag beginnt.“

„Wann der...?“ – „Ganz recht, wann der Morgen aufhört und der Tag beginnt.“ – „Ich schüttelte verwirrt den Kopf. „Sehen Sie, so: Als Sie eintraten, war es genau 10 1/2 Uhr. Zu dieser Zeit begrüßte Sie mich mit einem „Guten Tag“. Jener Herr indesjen, der dort unter dem Spiegel Platz genommen hat, trat 10 1/4 Uhr ein und wünschte mir einen „Guten Morgen“. Hier ist eine Differenz in den beiden festgestellten Aufstufungen ganz offenbar. Während für Sie um 10 1/2 schon Tag war, war für jenen 2 Minuten später noch Morgen.“

„Über das was meiner Zufall, daß ich guten Tag sagte, ich hätte ebensogut guten Morgen sagen können.“

„Um diesen Zufall eben dreht es sich. Sie hatten das instinctive Gefühl, es sei vollerer Tag. Jener Herr hatte das...“

„Guten Morgen“, grüßt da wieder ein Gast, der eben das Lokal verläßt, dem Kellner zu. Knufe unterbricht sich, nickt und fährt fort: „... hatte das nicht. Nun also: ich fuhr seit Jahren darüber nach, zu welcher Zeit jemand guten Morgen und zu welcher Zeit er guten Tag sagt. Über 16000 Notierungen habe ich bereits.“ Knufe rückt sich immer mehr in einer Hinein und presst nun meine Hand. „Ich gläube Ihnen seine Augen.“ Die interessantesten Tage waren bisher der 16. Mai 1916 und der 6. Dezember 1919. Denken Sie, denken Sie... am 16. Mai 1916... Knufe blättert mit zitternden Fingern in seinem Buch nach und liest vor: „Am 16. Mai 1916 sagte 1 1/2 Uhr eine gutgekleidete, offenbar vornehme, ältere Dame noch guten Morgen beim Verlassen des Lokales, und am 6. Dezember 1919 begrüßte mich Herrrenten ein junger Herr, seinem Aussehen nach ein unterer Angestellter, bereits 8 1/2 Uhr mit guten Tag!!! Denken Sie, denken Sie: das sind Abnormitäten! Und wollen Sie das Fazit, die Dauerfrage meiner Untersuchungen hören?“ Knufe glühte. „Für 1912 war 10 1/2 Uhr, für 1913 10 1/4 Uhr, für 1914 10 1/2 Uhr, für 1915 – ein merkwürdiges Jahr! – 11 1/2 Uhr, für 1916 10 1/2 Uhr, für 1917 10 1/2 Uhr, für 1918 10 1/2 Uhr und für 1919 10 1/2 Uhr.“ Die bestimmmte Minute für die Wende von Morgen zu Tag. Die bestimmmte Minute vom 1. Januar 1912 bis gestern beträgt 10 1/2 Uhr!“

„Sie notieren auch, welchen Verbleib das Grüßenden findet?“

„Aber das ist ja nun erst das Interessante! Die Spezifikation! Die Sonderstatistik! Die Feststellung, ob für Männer oder Frauen, für Gut- oder Schlechtgeleitete, für Junge oder Alte die Wendeminute von Morgen zu Tag eher oder später eintritt. Wieder höchst interessante Ergebnisse liegen mir da vor. Für Frauen beginnt durchschnittlich der Tag 13 Minuten früher als für Männer, für Gutgeleitete 3 Minuten später als für Schlechtgeleitete, für Junge 8 Minuten später als für Alte.“

„Und nur in diesem Lokal stellen Sie Ihre Untersuchungen an?“

„Es ist besonders geeignet. Der Kellner dieses Lokales, der neben mit am Büffet gewöhnlich steht, verbringt sich leicht vor jedem Gast und regist damit dessen Gruß heraus,

und steht er gerade nicht hier, dann verbeuge ich mich.“ – „Aber manche sagen weder Guten Tag noch Guten Morgen?“ – Knufe zückt sein Buch. „Einige sagen auch Tag, Mojn, Morgen, Mähstich, Geraus, Grüh Gott, Gott zum Gruß beim Eintreten und Tag, Mojn, Mähstich, Auf Wiedersehen, Adieu, Wiedersehen, Grüß Gott, Bis später beim Verlassen des Lokales. Einige grüßen auch prinzipiell nicht. Aber all diese Abarten führe ich Sonderstatistik. Diese Abarten sind immerhin selten. Sie machten bis gestern, einen Augenblick, machen bis gestern nur 19,75 Prozent aller Grüße aus.“

„Aber Ihre Untersuchungen sind örtlich begrenzt. Sie beschränken sich auf die Gasse dieses Lokales!“

Knufe zieht sein Gesicht in fächerartige Falten. Das ist eben, was mich tief befiel. Meine Tabelle wird nie vollständig werden können, wird immer nur Teilresultat sein. Diese alte menschliche Unvollkommenheit! Selbst ein beschränktes Thema kann nicht ganz aufgeschlossen. Aber der Trost bleibt: In der Frage, die ich gestellt habe, bin ich erster Spezialist. Ich kenne den wahrhaftigen Durchschnitt nicht. Aber ich kenne ihn noch am besten von allen Lebensdigen.“ Knufes Augen schweifen in die Ferne. Eine unendliche Sehnsucht zittert in seiner Stimme. „Ja, wenn man auch in anderen Kaffees, in anderen Städten, in anderen Ländern Untersuchungen anstellen könnte, wenn man Sonderabellen aufstellen könnte für Agenturen, Kindergärtnerinnen, Seiffabrikanten. Wenn man den Einfluß der Darlegungsbereitgkeit, der verbrecherischen Anlage, des Wetters, des Wohnens in der Stadt oder auf dem Lande auf das instinctive Gefühl bezüglich der Wendeminute von Morgen zu Tag mit in seine Betrachtungen einziehen könnte! Wenn man genau Kurven zeichnen könnte!“

„Ich sage: „A Jedes hat fest Sehnsucht“ und denke dabei an Befannte von mir, die Briefkasten sammeln oder die dafür hüngern, daß ihre Söhne einmal Doktor werden können, und ich denke an Vermannten, die sämtliche Briefe Centres gesammelt haben und ihre den Spieß des alten Rentners Knufe gar nicht so unamüßig. Ein Schluß wird verabschiede ich mich von ihm punkt 12 Uhr mittags mit einem herzlichen Gute Nacht.“

Hans Bauer

Bankhaus
Fritz Emil Schüller
Düsseldorf
Kaisersr. 44, am Hofgarten

Fernsprech-Anschlüsse:
Nr. 8664, 8665, 5979, 5403 für Stadtgespräche / Nr. 7352, 7353, 7354, 16299, 16384, 16385, 16386, 16452, 16453 für Ferngespräche.

Telegr.-Adresse: **Effektenschüller**.

Kohlen-, Kali-, Erzkuxe
Unnotierte Aktien
und Obligationen
Ausland Zahlungsmittel
Akkreditive
Scheckverkehr

Ausführliche Kursberichte

„JUGEND“-POSTKARTEN
DIE BESTEN KÜNSTLERKARTEN
ÜBERALL ZU HABEN



ERNEMANN

Objektive und Trockenplatten **KAMERAS** Kinost- und Projektionsapparate
sind Qualitätszeugnisse von Weltruf. Verlangen Sie Katalog und Bedingungen zum Preissausschreiben: 10000 Mark bar für die besten Aufnahmen auf Ernemann-Platten.

Photo-Kinowerke **ERNEMANN-WERKE A.-G. DRESDEN 107** Optische Anstalt



Krafthaaarwasser
"Habyl"

anerkannt erfolgreich gegen
Haarschwind
Haarausfall
Schuppen
Kopfschmerzen

kräftigt und erfrischt.
Nüt u. ohne Fettgehalt, 60 Fl.
M. 19,75. Überall erhältlich
oder direkt beim Fabrikanten
Francos Habyl
Berlin 8 W6, Oberwallstr. 19
Bei Vorauszahlung auf meine
Postcheckkonto hier n. 3963
franko Zusendung.

„JUGEND“-
ORIGINALE

werden, soweit verfügbar, jederzeit
ideell angehen. Anfragen
bitten wir zu richten an
Redaktion der „Jugend“
Künstlerische Abteilung
München, Leisingstrasse 1.

DER ANERKANNT BESTE ALLER KÜSTLERLIKÖRE:

St. Emmeram Abtei Likör

DER WEIN- BRENNEREI

MACHOLL MÜNCHEN

Bei etwaigen Bestellungen bittet man sich die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen



SCHÖNBERGER CABINET

MAINZ

DER DEUTSCHE SEKT

Willy Halkhein (München)

Papa im Ost-Gelände

„Des kann i gar kein Mensch nit sage, wie mir's sich, die ganz Welt sich mit zum Eff!“

Kriegs-Briefmarken

3 Kowno . . . 4,75	20 Liechtenstein . . . 10,75	10 Pib. O.-Schlesien 7,50
3 Riga Befr. . . 3,75	8 Russ. Südr. Armeen 12,50	11 Pilsener-Schleswig-Holst. 7,50
7 Sarre l. A. 12,50	36 Deutsch. Kolonien 30,00	9 Thurn und Taxis. 15,00
15 alte Montenegro . . . 7,50	7 Lettland Befr.-u. Jub. 22,50	9 Polen Reichstag. 7,50
100 verschiedene Kriegsmarken 22,50	+ 20 verschiedene Kriegsmarken 10,-	

Max Herbst, Markenhaus, Hamburg U

Illustrierte Preisliste auch über **Kriegsnotgeld** aus Alben kostenlos!

Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Nur die Harmonie der Mineralsalze (Elektrolyt) hält die normale Leistungsfähigkeit der Körperzellen (Zellturgor nach Georg Hirth) aufrecht.

In jeder Apotheke erhältlich:

In Pulverform zu 1,25 Mk. und 6,- Mk.; in Tablettenform zu 1,25, 4,50 und 8,50 Mk. — Literatur kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:

Ludwigsapotheke München 49, Neuhäuserstr. 8

Raucherdank!

Das sichere Mittel, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Wirkung verlässlich, nicht unwohl. Gen.-Insfr. Osg. Engstfroh, München P. 117, Rosenauerstr. 6.

Ges. Schen für werdende Mütter

Radjo

6000

auffällende Schriften gratis, Parts erwinisch, jedoch nicht unwohl verträglich. Auffällende Drofschüre gegen M. 2,- in Marken oder Papiergeld gefert.

Rad 70

Verfandgesellschaft Hamburg 60 + Radjopothof

Rad-70 ist erhältlich in Apotheken, Drogerien, Reform-u. Sanitätgeschäften.

Asbach „Uralt“

Alter deutscher Weinbrand

Rüdesheim am Rhein

Bei etwaigen Bestellungen bittet man sich die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen

Graeger Sekt Hochheim a. Main

BÜCHEREI DER MÜNCHNER „JUGEND“

Eine Auswahl der besten literarischen Beiträge, die in kleinem Rahmen eine Reihe fesselnder Bilder bringen.
Reizvolle unterhaltende Lektüre. Preis eines jeden Bandes 4 Mark.

Bis jetzt sind folgende Bücher erschienen:

- | | | |
|--|-----------------------------------|---|
| Bd. 1: Ernste und heitere Erzählungen. | Bd. 7: Liebesgeschichten. | Bd. 14: Lustiger Unsinn. |
| „ 2: Bunte Skizzen. | „ 8: Nordische Erzähler. | „ 15: Spitzbubengeschichten. |
| „ 3: Phantastische Geschichten. | „ 9: Dorfgeschichten. | „ 16: Philister. |
| „ 4: Süddeutsche Erzählungen. | „ 10: Zeitgenöss. Erzählerinnen. | „ 17: Eigenbrödl. |
| „ 5: 300 „Jugend“-Witze. | „ 11: Tiergeschichten. | „ 18: Ärzte und Juristen – und andre gute Christen. |
| „ 6: Märchen für Erwachsene. | „ 12: Vortragsbüchel d. „Jugend“. | „ 19: Die Welt des Leichtsinns. |
| „ 13: Kindergeschichten. | | |

Zu beziehen durch den Buch- u. Kunsthandel oder zuzügl. 20 Pfg. Porto pro Band auch unmittelbar vom

VERLAG DER „JUGEND“, MÜNCHEN, LESSINGSTRASSE 1

Russische Grausamkeit
Einst und jetzt. Von Bernh. Stern.
227 Seiten mit 12 Illustr. M. 34.40.
Die Grausamkeit von H. Rau.
280 Seiten mit 24 Illustr., 3. Aufl.
Mk. 12.—. Ausführl. Prospekt über
Kultur- u. sitzungsgeschichtliche Werke
kostenlos! Hermann Barsdorf,
Berlin W 30, Barbarossastrasse 21/II.

Das Christusproblem gelöst! Sehen erzählen! Vor 1800 Jähr!
Wer war Jesus Christus?
In einer alten orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden worden, das
man genau mittelalt. wer Jesus Christus war, ein Bundesgenosse des Gestirns,
sogar Art Primävererbildung. Es ist der Bericht des Ältesten dieses Bundes
Vorfahren an den Ältesten in Alexandria. Ein christlicher Priester verwehrt
bei der Lektüre das Dokument zu versichern, da sich die ganzen mystischen
Vorfahren an dem Ältesten in Alexandria. Ein christlicher Priester verwehrt
Um aber nicht. Dieser historische Bericht ist ins Deutsche übersetzt worden,
mit einem Vorwort über Positive Wissenschaft von Prof. Schmidt. Kein
Inkognito wird das Werk unterbreitet an der Hand legen. Preis M. 6.50, Nach-
zahlung Mk. 1.50 mehr.
Großer Bücherkatalog gratis durch: Albrecht Donath, Verlag, Leipzig 320.

Ehrlich währt am längsten

Früh um fünf Uhr läutet es an meiner Nachtkloffe.
Ein Mann wird heraufgeführt und wartet in der Küche,
bis ich mit meinem Anzug fertig bin.
Ich gehe hinaus und frage ihn, was los sei. Der Herr
Doktor möchte doch gleich zur Entbindung seiner Frau kommen.
Um mich etwas zu orientieren, frage ich, ob es die erste
Geburt sei, die seine Frau durchmachte.
„Ne, die zweite,“ war die Antwort.
„War die erste normal?“ fragte ich darauf wieder.
„Ne,“ meinte der biedere Landmann, „die erste war
freistil!“

Dr. Th. G.

SAAR-RIESLING

SPEZIALFÜLLUNG



J. Bernard-Massard

SEKTKELLEREI

• TRIER •

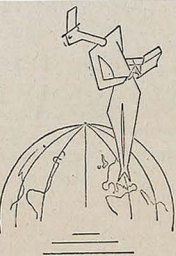
Vornehmste Qualitäts-Schaumweine

Zu beziehen durch den Weinhandel / Vertreter für Nordbayern:

JOH. HR. HENNINGER, ROTH & Co., KITZINGEN, a. M.



KRIEGSMARKEN Nr. 642 versch., Wert M. 119.—, M. 38.—
Nr. 2-7, 250 versch., Wert M. 500.— für M. 225.—, 100 versch.
Dulgerien M. 135.—, 187 verschiedene Revolutionsmarken,
Wert Mark 514.—, nur M. 185.—, 8 Serbien Doppelpfand M. 16.50
10 franz. Kolon. M. 7.50 8 Liechtenstein. M. 9.— 1 9 Saarrech. M. 8.—
4 Mexico Revol. M. 5.— 12 Deutschöster. M. 6.80 1 Lettland M. 12.—
5 Czechny. . . . M. 17.— 11 Japan. . . M. 3.— 1 Je 1 Kriegsmarken-Sammlung
in 2 Bänden, Wert M. 17.000.— zu M. 12.000.— Wert M. 7000.— zu M. 5000.—
ALFRED KÜRTZ, G. L. D. T. Z. 2 2 8 3 (G. L. D. T. Z. 2 2 8 3)
Probennummer der „Sächsischen Briefmarken-Zeltung“ gesen. Anweisung!



AUSLANDSPOST

Einzel 90-7 Viertel 17-10

Die Auslandspost vermittelt in sorgfältigen Übersetzungen aus der gesamten Welt... Fremde Literatur Humor Illustrationen

Das Ende der SYPHILIS

als Volkskrankheit v. Dr. Meyenberg, Preis M. 8.- Verlag, Dellmund, Berlin, Potsdamerstr. 27a

Neuheit! Neuheit! Edle Raaftheit

Band 1 und 2 je unangenehmste phlogistische Ausläufer weiblicher Körper nach der Natur von Lette herrlich.

Ausgabe 1: Auf feinstem Stannbrotpapier gedruckt... Ausgabe 2: Auf feinstem Chromotafeln gedruckt... Verlag Aurora (Kurt Martin), Weinbühl bei Dresden.

Interessante Bücher u. Bilder Dr. Robinson, Verlag Leipzig

Hellerau-Stuhl

Entwurf Richard Kiemerschmid • Muster gefestlich gestülpt



In Buche und Eiche mit Holzstich, Polsterrahmen und Curfstichstich sofort oder in kürzester Zeit lieferbar. Für Großabnehmer Sonderpreise. Man verlange Prospekt S. 1

Deutsche Werkstätten A.-G. Hellerau bei Dresden München, Wittelsbacherplatz 1 • Dresden, Pragerstraße 11 • Berlin, Königgräberstraße 22 • Vertretung: Hamburg, Grindel-Allee 12

Browning, Kal., 5 M., 220.- Kal. b. 5,35 M. 250.- / Mauser M. 350.- Jagdwaffen, Benaukendorf, Berlin-Friedenau, Rheinst. 47



Nur durch Erfahrung wird man flug!

Der feine eigene Erfahrung hat und leucres Gelehrte sparen will, muß eben aus der Erfahrung hindurch lernen. Kaufende von Motor kann auch Ihnen wert sein bei Beschaffung von Dr. Ober. Wollen Sie Erfolg im Leben haben, befolgen Sie das Buch nach heute. Preis 10 M., Porto 60 Pfg., Nachn. 60 Pfg. Funken-Verlag München NW 19.

Richard Roth (München)



Der Hassia-Schuh In guten Schuhhandlungen erhältlich... Schuhfabrik Hassia, Offenbach a. M. - F.O.

TROCKENPARFUM Lebona Berlin HAUT CREME Überall erhältlich

Jeder unterwirft sich Ihrem Willen... Hypnotische Unterrichtsbriefe. Orania-Verlag, Oranienburg-H. L.

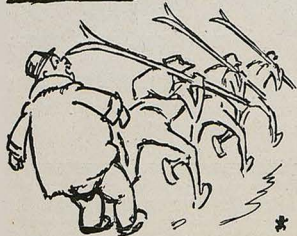
Bindungen Wenn dem seine Bindungen alle so schlecht halten, werd ich in Zukunft doch vorzüglicher sein.

Ersterdeutscher Weinbrand Hermann Weinstern Weinbrennerei M. Gladbach

Bestellungen bitten man auf die Münchener „Jugend“ Bezug zu nehmen



Arpad Schmidhammer



Stoßseufzer eines Münchners

„Jessas, jessas, laßt hats an Puterverfäcne g'schneibt,
wenn nur dös guat 'naus geht mit der Angstangt!“

Entfettungs-Tabletten „Fucoparill“

Zur Durchführung unschädlicher Entfettungskuren
Verlangen Sie Gratisproschüre. Preise 1/10 300 Tabs.
45,- 48,- Mark
Alleinversand: Apothekenbesitzer Maass, Hannover 3

Man muß den Kopf

waschen so oft er schmutzig ist. Die Haare wirken geraden als Staubfänger, und die Staubkörnchen bilden zusammen mit dem Haarfett, Kopfschweiß und etwaigen Hautschuppen leicht eine feste Schicht, die den Luftzutritt in die Haut behindert und dadurch das Wachstum des Haares stark beeinträchtigt. Es ist auch durchaus nicht gleichgültig, wem man sie den Kopf wäscht, weil die Kopfhaut ganz besonders empfindlich ist. Seife ist in den meisten Fällen viel zu scharf, während das altbewährte „Schampoo“ auch bei häufigster Anwendung gut vertragen wird. Die regelmäßige Kopfwäsche befreit Kopfhaut und Haare von ihren Ansammlungen, und der hierdurch bedingte Anreiz belebt den Blutkreislauf, von dem in erster Reihe das Wachstum des Haares abhängt. „Schampoo“ ist jetzt wieder überall erhältlich. Edelt nur mit dem schwarzen Kopf!



DIE EHE

Aerztliche Belehrungen und Ratschläge
von Dr. H. Bergner. Dieses Buch behandelt ausführlich das ganze Geschlechts- und Liebesleben von Mann und Weib. Mit farbigen, zerlegbaren Modellen des weibl. und des männl. Körpers nebst erklärenden Tabellen, illustrat. etc. Geg. Einsend. von M. 9.40 (Nodm. M. 1.- mehr).
Hermann Finz-Berlin-Tempelhof E3.

Wohlfleiler Zimmerschmuck

sind
die Sonderbrude der
„Jugend“

Jede größere Buch- und
Kunsthandlung hält ein reich-
haltiges Lager dieser Blätter
ungeräumt zum Preise von
Mk. 2.-, 4.- u. 5.- Mk.
je nach Format

Überall erhältlich

Frauenschutz

gegen Unterleibskräden bilden Dr. med.
Kohns Schöpfapparate und Präparate.
Prof. oec. Porto. Pharooson G.m.b.H.
München, Odensplatz 17.

Durch Nachdruck einiger Lieferungen können wir jetzt wieder vollständig liefern:



MEISTER-HOLZSCHNITTE

AUS VIER JAHRHUNDERTEN

Herausgegeben v. G. Hirth u. Richard Muther. Ein Quartband m. 232 Blatt Illustrationen u. erläuterndem Text. Preis 50 Mark.
Die Geschichte des Holzschnittes hat zwei ihrem innersten Wesen nach durchaus verschiedene Anwendungen der Technik zu betrachten: den Nachschnitt der bis ins kleinste durchgebildeten, für den Hochdruck berechneten Zeichnung auf Holz — und die freie Übersetzung der beliebig andersgearteten künstlerischen Zeichensprache. Die vorliegende Publikation hat den Zweck, die Geschichte des Nachschnittes und also der Zeichnung für den Hochdruck von ihren Anfängen bis zu ihrer Umgestaltung im 19. Jahrhundert zu veranschaulichen. Von dem reichen und vielgestaltigen Material, das die Geschichte des Holzschnittes darbietet, bringt das obige Werk die charakteristischsten Beispiele der verschiedensten Zeiten und Länder.

Zu beziehen durch den Buchhandel oder unmittelbar vom Verlag.

GEORG HIRTH'S VERLAG / MÜNCHEN / LESSINGSTRASSE 1



MEDICUS

Patente in all. Kulturstaaten ang.
Inhalator - Desinfektor
Medikamentenverdampfer
Parfümzerstäuber
Luftreiniger und Verbesserer
Ärztlich erprobt und empfohlen!
Hilft bei allen katarrhalischen
Erkrankungen der Atmungsorgane,
Asthma, Keuchhusten,
Tuberkulose, Migräne,
Schlaflosigkeit usw.

Preisliste und Prospekt Nr. 130
**BUCHGEMERBEHAUS
ABT. MEDICUS
NÜRNBERG / SCHLISSFACH 12**

Wiederverkäufer
wenden sich direkt an den
Fabrikanten **Friedr. Hanft,
Nürnberg / Frauentorggraben 67**

FÜR GESUNDE UND KRANKE

Vertreter überall gesucht

VORWERK-TEPPICHE
NUR ECHT MIT DEM NAMEN
VORWERK
VORWERK & CO. BARMEN

**Das goldene Buch für
Mann und Frau**

Dieses einzigartige Buch will Chefsachen, Männern und Frauen, auf die breitensten Fragen Antwort geben, die sie liebhaft bewegen und drin nicht ausbrechen mögen. Dem Frauen verleiht es Selbstbewusstsein, Fragen zu stellen, die gelegentliches Empfinden zum Ausgangspunkt haben. Dem Mann lehnt es ihnen selbst keine befriedigende Antwort geben. Dieses Buch ist daher unentbehrlich für alle, die eine klare Antwort auf alle Fragen des Liebes- und Ehelebens haben wollen.

Bestellen Sie sofort dieses lehrreiche Buch!
Zur DM. 7.50 portofrei per Aufnahme zu beziehen v. d. **Berlinbuchhandlung
Ludwig Hübsch, Wien, X., Steudergasse 22/42.**

A. D. Binder



„Nimm Herrgott - mei arme Seel'. Die Teiff' kemma und hol'n mit!"

Mingol-
Tabletten schützen vor Husten Heiserheit
Erkältung
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien

H. von Gimborn - A-G Ermerich Rheim

Frauen- u. Ehebücher
von Frau Dr. Em. Meyer, Clara Ebers-Stöckinger, Dr. med. H. Pauli, Prof. Dr. Hübner, usw.
Ausführliche Prospekte versendet umsonst der Verlag **STRECKER & SCHRODER Stuttgart I**

**Krämpfe, (Epileptie, Salt
Lud)**
**Bettläsionen! (Blasenwunden,
Blasenleiden)**
Sie hütet alles umsonst anzuwenden, um von diesen furchtlichen Leiden geheilt zu werden, erteilt kostenlos **Blasentabletten** (Chlorhydrate) gratis u. **Geheilmittel** a. S. P. D. **Walter**, Post **Nummer 252** (Zug. Stuttgart, Ober)

BLEICHERT



**DRAHTSEILBAHNEN / ELEKTROHANGEBAHNEN
KABELKRANE / BECHERWERKE / GÜRTFÖRDERER
ADOLF BLEICHERT & CO. LEIPZIG - B. 4**

**SKISPORT-
BILDER**

VIER FARBIGE

nach Originalen von Professor **WALTER KLEMM**
Illustrierter Prospekt kostenlos.
Photograph. **Gesell'schaft**,
Kunfverlag / Charlottenburg 9

Deutscher Weinbrand
Scharlachberg
Meisterbrand
Die Marke des vornehmsten Feinschmeckers.



Cognacbrennerei Scharlachberg, G. m. b. H., Bingen am Rhein

Perutz

Photo-Amateuren werden die fünf Bändchen der „Perutz-Literatur“ empfohlen.

Zurzeit besonders aktuell
Band V:

Carl J. Luther

„Die Aufnahme der Schneelandschaft und des Winterportes im Gebirge unter besonderer Berücksichtigung der Perutz-Platten“. Mit 16 Kunst-druckbeilagen. Preis 3 Mk.

OTTO PERUTZ

Trockenplattenfabrik München
G.m.b.H., Fabr. photochem. Erzeugn.

Bücher der Liebe,

d. Leibnizschiff, der salont. Zeit. Buchs. Zuluß, Elternsch. Carl. Kunst etc. 30. Aufl. f. 60 Pf. Zuzp. C. Schwab & Co., Berlin W 27, 34.

**Billige
Geschenke**

sind die von uns aus älteren Nummern hergestellten „Jugend“-Probendbände. Jeder Band enthält in farbigem Umschlag mindestens vier bezaubernde Nummern und er unterrichtet sehr anschaulich über die Ziele unserer Wochenzeitschrift. Preis des eingetragenen Bandes III 3.—

In allen
Buchhandlungen zu haben



JAYOL

Nicht der Name für irgend was,
Sondern das Merkmal für Qualität!

Warum machen Sie Dummheiten? In vielen Fällen, weil Sie die Frauen nicht richtig kennen. Wollen Sie sich vor Schäden bewahren, dann studieren Sie das Buch: „Wie sie sind“, ein Frauenbuch für Männer v. Dr. Fritz Karl Rechet. Sie werden erkennen, wie Sie die Fehler vermeiden können und ein würdiger, Frauenkenner werden, erfolgreich und glücklich, unwiderstehlich im Kampf der Liebe. Beziehen Sie noch heute das Buch zum Preise von 10 Mark, Porto 60 Pf., Nachn. 60 Pf. mehr. Verlagsbuchhandlung H. Plügg, München 45.

Liebe Jugend

Eine Lehrerin läßt zwei ihrer hoffnungsvollen Schüler nachhaken. Als die Zeit um ist, stellen sie sich vor sie hin. „Was wollt ihr denn noch?“ fragt sie ärgerlich. „No, mir woll'n die Zwerstunden bezahlt ham.“

*

Die Rettung

Ein mit Arbeitern voll besetzter Berliner Stadtbahnzug hält auf der einen Station ungebührlich lange. Die allgemeine Ungeduld nimmt mehr und mehr zu. Schließlich ruft einer dem Zugführer entgegen: „Los! Weiterfahren! Die Zulagen sind alle bewilligt!“



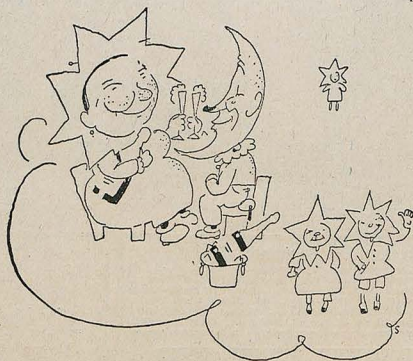
Freunden spannender Lektüre empfehlen wir:

PHYSIOGNOMIEN DES TODES

NOVELLEN VON AMBROSE BIERCE

Aus dem Amerikanischen übertragen v. E. Noah u. Dr. H. Poeschel. Umschlagzeichnung v. O. A. Hirth. 15 1/2 Bogen Umfang. Preis gehftet: 16 Mark, in Künstlerleinband 22 Mark. Ambrose Bierce ist ein amerikanischer Schriftsteller, den das festländische Europa erst entdecken muß. Sein eigenes Heimatland hat ihm noch nicht den Ehrenplatz eingeräumt, den seine große, eigenartige Begabung verdient hat. Bei seinen Lebzeiten wurde sein Ruf in weiteren Kreisen nur von einem dem andern ins Ohr geflüstert und sozusagen unterirdisch verbreitet; jetzt, wo man ihn tot glaubt, kristallisiert sich sein Ruhm nach und nach in bestimmte Gestalt. Ambrose Bierce wurde 1842 in Ohio geboren. Während des Bürgerkrieges diente er als Pionieroffizier auf der Seite der Union. Seine Erfahrungen und Beobachtungen in diesem epischen Kriege trugen viele Jahre später Frucht in der Sammlung kurzer Erzählungen, die unter obigem Titel zum ersten Male dem deutschen Publikum dargeboten wird. Zu beziehen durch den Buchhandel oder direkt von

GEORG HIRTH'S VERLAG MÜNCHEN / LESSINGSTRASSE 1



F E I S T
· C A B I N E T ·
HOCHGEWÄCHS



(Bemerkung für die Regie: Unten drunter: die Berliner Stadtdiener. Obendrauf: die Erzbüchse. Mittendrin: Adolf Hoffmann.)

Personen:

Ein Stadtrat (M. S.), spricht nur in der 1. Person. Die Erzbüchse (E) spricht nur in der 2. Person. Adolf Hoffmann (A. H.), spricht nur in der 3. Person.

Stadtrat: Ich gebe alle Schuld den E. . . .

Erzbüchse: Halts Maul, du Schuft!

Stadtrat: Ich gebe alle Schuld den E. . . .

Erzbüchse: Mach die Presse zu, du Nas!

Stadtrat: Ich gebe alle Schuld den E. . . .

Erzbüchse: Tu paß aber uff, du Schweinehund!

Stadtrat (erhält eine Stinkbombe aus den Kopf, mit halberstimmter Stimme): Ich — meinte — ja gar nicht — die Ele — tritzitätsarbeiter — ich meinte bloß — die ele — inden — Lohnverhältnisse!

Adolf Hoffmann. Ganz esal, Männchen! Adolf hat euch oft genug gesagt: die Erzbüchse darf nicht jereizt werden!

(Während der Stadtrat hinausgetragen und die Internationale angestimmt wird, schliefst sich unter allgemeinem Hohn der Fenster der Vorgang.)

Das Kultusministerium in Preußen und die Kirchenorgeln

Der preussische Kultusminister Haentisch gab folgenden Erlaß heraus: „Die jährliche Wiederholung des Stimmens und Reintimens soll die Orgel dauernd in einem gebrauchsfähigen Zustand erhalten, indem die Beschmutzung beseitigt und die durch den Gebrauch lose gewordenen Saiten in die richtige Spannung gebracht werden.“

Mit der richtigen Spannung der Orgelsaiten ist es aber noch nicht getan. Im Winter gefrieren bekanntlich die Orgelsaiten infolge der Feuchtigkeit, die beim Blasen dieses Instrumentes in das Innere dringt, ein, sodaß die Orgel verlagert. Die Orgelmeister sind daher bei kalter Jahreszeit mit Pelzwerk zu füttern. Bei Temperaturen unter Null verkürzen sich die Orgelsaitenbogensprossen wesentlich und platzen, dergleichen die Hals- und Felselle, die über die Orgel gespannt sind, sodaß die Orgel wieder geschlagen noch gelächelt werden kann. Nach jedem Spiel ist daher sowohl der Fideibogen als auch das Felsell zu lockern.

Unvorsichtige Organisten ziehen erfahrungsgemäß die Kirchenorgeln beim Spielen zu weit auseinander, sodaß die Lederzüge beschädigt werden. Auf diesen Mißbrauch ist ein besonderes Augenmerk zu richten.

Sollten alle Saiten reifen, so ist das Kultusministerium bereit, zur Ermöglichung sofortiger Reparaturen in neuen Erlässen das erforderliche Viech gratis zur Verfügung zu stellen, damit die herrliche Orgelbeschäftigungsmittel in den Kirchen keine unliebsame Unterbrechung erleidet.

Ein italienischer Bund der Mütter und Wtunen gefallener Krieger hat sich die Aufgabe gestellt, nicht nur die Gräber der eigenen, sondern auch der deutschen Toten mit Blumen zu schmücken, für sie zu beten, und fordert deutsche Frauen zur Vorgeselligkeit auf.

Aber Gebrüde, die uns den Blut verbannt nach der südlichen Inseln wärmeren Meer, über die starren ehernen Berge her Hör ich rufende Stimmen fremder Frau.

Die uns Feinde waren in fernem Land, knien an Hügeln, in deren dunkeln Eruhn unsere schlachtengefallenen Toten ruhn, und mit Blumen schmückt sie die fremde Hand.

Mutterlippen stehen Gnade herab mit Gebeten für anderer Mütter Brut, und vergessen des Wehs im eigenen Blut, trauern Witwen an anderer Männer Grab.

O der süßen Sprache, die alle eint: mitzuleiden, was je der Andere litt! — Fremde Seele, die unsere Tränen weint, unsere Seelen weinen die Deinen mit!

u. De Nora

*

Die Kamellen

Ein Pariser Gelehrter stellt in einem neuen Buche die Behauptung auf, man könne mit Hilfe der Hypnose Personen befähigen, Gegenstände unabhängig vom Auge durch die Haut wahrzunehmen. Er erzählt von fünf Personen, die Zeitungen mit der Nase gelesen, Zahlen mit der Brusthaut entziffert und Möbel mit dem Rücken erkannt haben.

Leider ist diese Entdeckung, was das Sehen mit der Nase anbelangt, nicht ganz neu. Wenn der Pariser Herr Professor mal nach Berlin kommen würde, so könnte ihn der ergebene Endesunterzeichnete sogar darüber belehren, daß hierzuandee Sehen und Riechen sinnoerwandte Begriffe sind. Denn ob ich irgend jemand, der mir nicht übermäßig lieb und teuer ist, wie man so sagt, nicht sehen oder nicht riechen kann, das kommt vollständig auf daher heraus. g. a. a.

Arpad Schönbammer



Der neue Plutarch

Vor dem bayerischen Justizpalast unterhalten sich zwei silberhaarige Greise.

„Was ist seh' da Prosit,“ sprach der eine grantig, „das mir Affelster heiß'n anstatt gräste Rechtspraktikant!“

„No, ja,“ meinte der optimistischere Freund, „unsere Hinterbliebenen spa'n halt a Masse Duschtab'n auf'n Grabstein.“

Der Sekretär des Bundes „Neues Vaterland“, ein gewisser Erdmann, hat einem Bericht des Mann Angaben über den Stand der Entschaffung in Deutschland gemacht. Unter anderem hat er ihm erklärt, daß die Eingiebung der Waffen in Deutschland sehr unvollkommen betrieben worden ist.

Von Kontrollreuen rings beschliffelt, Von Kommissionen insfanziert, Durch Notzen Tag für Tag gerüffelt, Gefnuß, gepufft, mit Dreck beschmieret, So ringt Neudeutschland um sein Leben, Sein bißchen Ansehen in der Welt, Und immer wieder wird sein Streben Als Trug und Lüge hingestellt.

Nicht nur von senfetsich seiner Grenzen Wird es verumdet und verpeht; Im eigen Land hat's Christigen Wie eben jenen Lehmann seht.

Ein Mensch mit ehrlid-deutschem Namen, Ein Lump als Wiedermann maskiert, Der es mit Lügen, mit insamen, Den fremden Hezern denunziert.

Im alten Deutschland, das verunten, War auch nicht alles Kecklichkeit, Doch solche Sorte von Hallunken Galt immerhin als Seltenheit.

Heut herrschen andere Methoden, In Ehren steht der Denunziant, Hat er doch einen festen Boden In seinem Neuen Vaterland!

Kunz Franzensdorf

*

Arbeitslose

Arbeitslos zu sein auf Erden, Nimmt seht iherlich überhand. Ach, was soll aus Allen werden, Die gleich abgebrauchten Werden, Chronos einfach ausgespaunt?

So zum Beispiel unser schlimmer alter Todfeind Clemenceau — wozu dient er, wenn er nimmer weitergehen kann zu grimmer Deutschengreßerer en-gros?

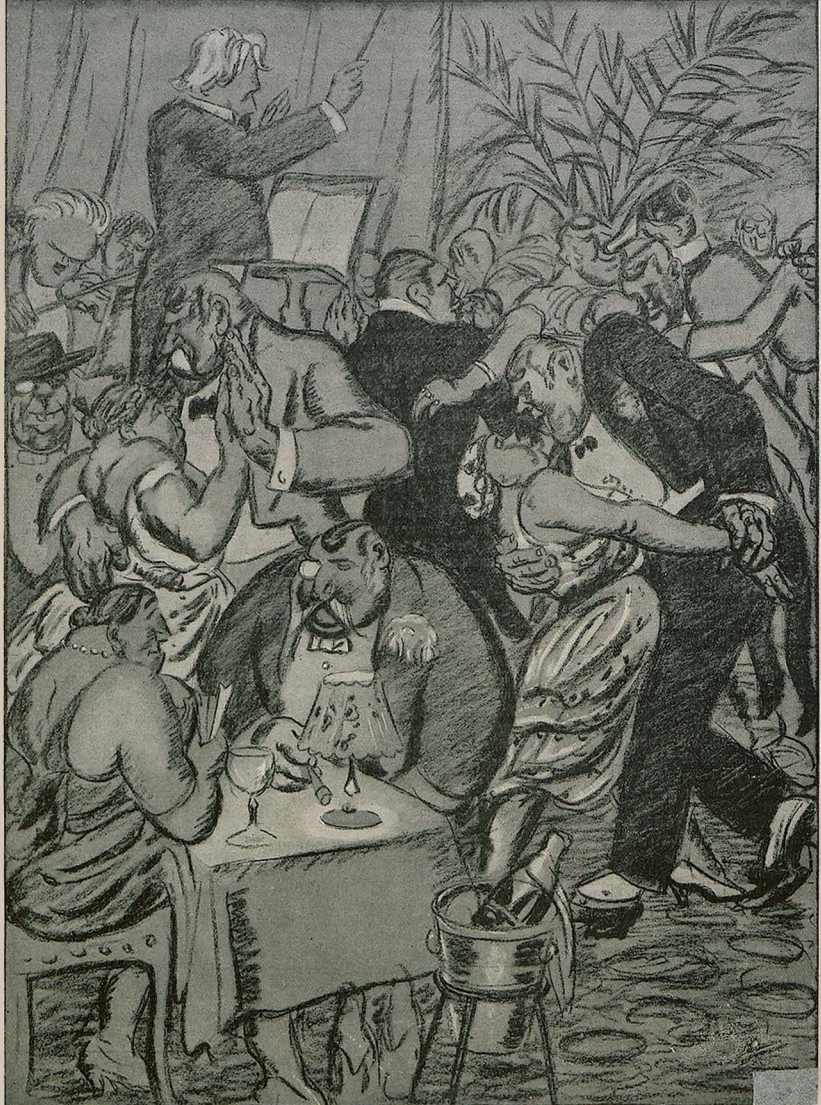
Kaffer Karol — (jedoch, ich meine nicht „den Projeh“, Duhlsium!) — was beginnt er? Schreibt er seine Friedensbriefe nun alleine? Und wer prinzelt sie herum?

Dann: was treibt der Venizelos, seit er als Entente-Sakal ward auf einmal metier-los? Ist denn nirgends ein Krackel los, Daß er Arbeit fand' dabei?

Auch der Wilson, unser Woodrow, der w schön und eingetunt, Ist gottlos nicht mehr am Rudrol Nacht dem Bierzehnpunkte-Brudro seht ein Anderer den Punkt?

Und nun gar die Wunderblume Gabriële, Ertrann — was fangt der mit seinem Ruhme und lackierten Selbentume ohne sein Plume an?

u. d. r.



Kasinoball in Knatterfing

„A ganz Raibi hab i heut versuffa, und morg'n muaß i a halb's Pfund Butter abliefern.“

JUGEND 1921 — 2. — 5 — ERSCHEINENSAMSTAG DEN 29. JANUAR 1921

Begründer: Dr. GEORG HIRTH. — Verantwortl. Hauptschriftleiter: EUGEN KALKSCHMIDT. — Schriftleiter: FRITZ v. OSTINI, ALBERT
 FRANZ LANGHEINRICH, CARL FRANK. — Vorl. HOFLE, ständliche in München. — Für den Anzeigenteil verantwortlich: GEORG POSSELD.
 Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., — Geschäftsstelle: Druck von KNORR & HIRTH, München. — A. H. 1921
 für Oesterreich: MORITZ PERLES, Verlags- und Anzeigen-Verlag, Wien I. — Preis: Mark 2.00 vorbehalten. — Nachdruck strengstens
 Sellenngasse 1. — Für Oesterreich verantwortlich: EDU. KELLEN. — Copyright 1921 by G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München.